

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 29

Artikel: Hygiene der künstlichen Beleuchtung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dämpfer isoliert sind, hegen. Tatsächlich sind diese Befürchtungen unbegründet; durch Vorspannung der elastischen Puffer kann man erforderlichenfalls jederzeit die Bewegungen in diesen so gering halten, daß sie gar nicht mehr wahrnehmbar sind.

Selbstverständlich ist der Erfolg aber nur durch sachverständige Auswahl der elastischen Puffer, geeignete Dimensionen und richtige Beanspruchung, möglichst in Richtung der auftretenden Kräfte, zu erzielen. B.

Hygiene der künstlichen Beleuchtung.

Mit viel Recht hat man unser Jahrhundert das Zeitalter der Maschine und des Großbetriebes genannt, das mit seinem nervösen Hasten und Treiben nicht nur den Alltag beherrscht, sondern uns sogar bis in die abendliche Behausung verfolgt. Ein charakteristisches Zeitbild gibt Viktor Schefel in seinem launigen Gedicht: „Eiserne Renner“, in dessen letzter Strophe er treffend sagt:

Jetzt rennt der Dampf, jetzt brennt der Wind,
Jetzt gilt kein früh und spät —
Die Sonne malt und blitzgeschwind
Brief schreibt der Kupferdraht.

Wenn wir uns der gewaltigen Fortschritte bewußt werden, die uns die neuere Zeit gebracht hat, dürften wir kaum in Versuchung kommen, nur immer von der guten alten Zeit zu sprechen. — Statt der Wachskerze bescherte uns die Technik die Petroleumlampe, heute aber dient uns neben dem Auer'schen Gasglühlicht auch das elektrische Licht mit seinen schätzbaren Bequemlichkeiten.

Die Beleuchtungstechnik ist zweifellos ein Gebiet von ganz hervorragender Bedeutung für Stadt und Land von gleicher Wichtigkeit.

Wollte man nun die Bequemlichkeit in Betracht ziehen, so müßte man ohne Zögern dem elektrischen Lichte den Vorzug geben. Man wird aber nicht zuletzt auch nach den Kosten einer Beleuchtung fragen, ehe man sich für die eine oder andere Lichtart entscheidet. In den meisten Fällen wird man sich die Frage vorlegen, ob man Gasglühlicht wählen soll oder besser dem elektrischen Lichte den Vorzug gibt. Beide Lichtquellen haben bekanntlich

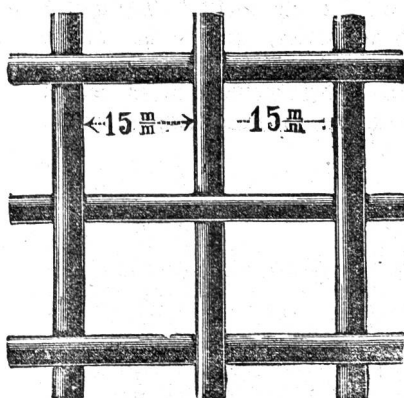
ihre Vorteile, die sie für manche Verwendungsgebiete besonders passend erscheinen lassen.

Die Hauptvorteile des elektrischen Lichtes bestehen darin, daß es äußerst bequem, durchaus reinlich und fast gefahrlos ist, außerdem ist die Lichtverteilung eine äußerst günstige. Die elektrische Beleuchtung hat eine ganz hervorragende Förderung durch die Metallfadenlampe erfahren, deren reinweißes Licht für die Augen überaus zuträglich und bei alledem sehr billig im Gebrauch ist. Die früheren Kohlenfadenlampen sind bekanntlich im Gebrauch ziemlich kostspielig und in der Lichtwirkung oft unzureichend und werden immermehr von der vollkommeneren Metallfadenlampe verdrängt.

Das Gasglühlicht stellt sich aber bei weit höherer Leuchtkraft im Gebrauch noch wesentlich billiger als die elektrische Beleuchtung, dabei ist die Luftverschlechterung durch den Verbrauch an Sauerstoff keineswegs außerordentlich. Während man aber bei elektrischem Lichte von einer eigentlichen Wärmeentwicklung nicht sprechen kann, ist bei Gasglühlicht mit einer Wärmeabgabe zu rechnen, jedoch hat dieser Umstand durch das „hängende“ Gasglühlicht eine wesentliche Milderung erfahren. Eine anerkannte Lichtquelle bildet das Hängegas durch seine hohe Leuchtkraft besonders für die öffentliche Beleuchtung von Straßen und Plätzen.

Man wird Kohlen gas, abgesehen von seiner Wirtschaftlichkeit, oftmals deshalb vor Elektrizität bevorzugen, weil es in gleich guter Weise sowohl zu Heiz- als auch Koch- und Plätt-Zwecken verwendet werden kann. Vom hygienischen Standpunkt aus betrachtet, sind diese Verwendungsmöglichkeiten, besonders im Sommer, nicht bedeutungslos, denn das Kochen und Heizen mit Gas ist äußerst bequem und sauber.

Der stete Wettbewerb der Elektrizität mit dem Gasglühlicht hat beide Industrien zu rastloser Erfindertätigkeit angepornt. Während einerseits Apparate zum elektrischen Heizen und Kochen an den Markt gebracht werden — ein bisher unbestrittener Vorteil des Kohlen gases — bietet das Gasglühlicht heute die weitere Bequemlichkeit des selbsttätigen Zündens und Löschens.



Mech. Drahtgitterfabrik

G. Bopp

Olten und Hallau

Spezialität:

**Stahldraht-
Sortiergeflechte**

für Sand, Kies-Sortier-
apparate, lieferbar in jeder
beliebigen Dimension,
sind unverwundlich.

Drahtgeflechte

jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgritter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.



Zweitakt-Motor

für

Benzin, Rohöl, Gas etc.

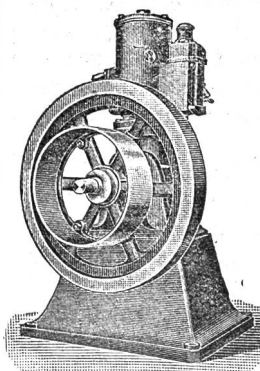
Einfach

465

sparsam

bestbewährt

betriebs sicher



jederzeit betriebsbereit, schnell
und leicht in Gang zu setzen.
Ohne Ventile im Verbrennungs-
raum. Best geeignet für den
Betrieb landwirtschaftl. und ge-
werblicher Maschinen. Man ver-
säume nicht, Prospekte zu ver-
langen.

Fritz Marti Akt.-Ges., Bern

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerbererei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

5558

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerbererei mit Riemenfabrik in Horgen.

Zündvorrichtungen für Gasglühlicht haben sich z. B. als sehr zuverlässig und zweckmäßig erwiesen.

Eine der selbstverständlichsten Pflichten ist die Schonung des Auges und die Erhaltung der natürlichen Sehkraft. Die unabwiesbare Notwendigkeit, hauptsächlich während der Wintermonate, bei künstlichem Lichte arbeiten zu müssen, läßt es geraten erscheinen, bei der Wahl einer Beleuchtung ganz besonders vorsichtig zu sein. Die charakteristischen Eigenschaften der verschiedenen Lichtarten sind im Vorstehenden bereits näher erwähnt worden, jedoch dürften einige Bemerkungen über die „indirekte“ und „halbindirekte“ Beleuchtung angebracht sein, die z. B. in Schulen und öffentlichen Gebäuden, für Zeichensäle und Büros, vielseitig zur Einführung gekommen ist.

Die indirekte Beleuchtung verteilt das Licht gleichmäßig im Raum und kommt somit in ihrer Wirkung dem Tageslicht am nächsten, besonders aber bewahrt sie das Auge vor zu grellen, störenden Lichtreizen. Dieser Art der Beleuchtung hat sich für die angeedeuteten Verwendunggebiete übrigens ganz ausgezeichnet bewährt. Weit billiger stellt sich in der Unterhaltung die halb-indirekte Beleuchtung, die im großen und ganzen gleiche Wirkungen zu erreichen sucht, daher aber auch das direkte Licht benutzt. Räume mit indirekter Beleuchtung verlangen sowohl weiße Zimmerwände als auch eine weißgeputzte Decke, um den Lichtverlust so gering wie möglich zu machen.

Durch die Streitigkeiten einiger bedeutender Glashütten, die besonders in Beleuchtungsglas eine führende Stellung einnehmen, beschäftigte sich die Fachpresse in letzter Zeit eingehend mit der schädlichen Wirkung der ultra-violetten Strahlen des künstlichen Lichtes. Inwiefern diesen Untersuchungen Bedeutung beizumessen ist, läßt sich heute mit unbedingter Sicherheit kaum sagen. Jedenfalls sind die Urteile berufener Fachgrößen hierüber ganz verschieden. Für alle Fälle ist jedoch die Verwendung von Schutzgläsern in opal- oder matt Glas bei direkter Beleuchtung zu empfehlen, die das Auge vor zu grellen Lichtstrahlen bewahren. Matte Gläser werden dem Milchglas deshalb gern vorgezogen, da sie das Licht wohl angenehm dämpfen, aber nicht übermäßig abschwächen; anerkannt ist auch die Wirkung der bekannten grünen Gläser. Bei alledem muß natürlich

eine ausreichende Leuchtkraft vorausgesetzt werden, denn nichts rächt sich wohl zuverlässiger — sei es auch erst nach Jahren —, als eine schlechte Beleuchtung. In unseren Tagen mit Licht sparen zu wollen, wäre übrigens wenig zeitgemäß.

Granit in der Feuertaupe.

Einer der schönsten Ausdrücke aus der Gedanken- und Gefühlswelt des letzten Jahrzehnts heißt: Neuschöpfung. Es liegt in dem schönen Wort bei aller spinozistischen Ausdrucksnüchternheit etwas vom Pfingstganz, wie er sich von der Danae Rembrandts, einem seiner größten Bilder, erhebt.

Vor nicht langer Zeit habe ich in Verona die übel zugerichteten Fresken Mantegnas und die besser erhaltenen von Altichiero in den romanischen Domen gesehen; und dann in München auf der Heimreise die Fresken in den Arkaden, und schließlich las ich auch in der Zeitung von dem bösen Zustand der Fresken am Berliner Zeughaus. Allerlei Gedanken über die Vergänglichkeit des Materials bei aller Ewigkeit der Materie waren da nicht hintanzuhalten.

Da traf ich während des Aufstöberns alter Jugenderinnerungen in den Winkeln der Heimatstadt Offenburg einen Bekannten, der sich auf unsern Gängen durch die nahen Berge immer dadurch fatal bemerkbar gemacht hatte, daß er an jedem Granitblock unterwegs herumhämmerte. Weshalb, das wußten wir nicht. Er hatte immer etwas Erdmännchenhaftes an sich und schien mehr als andere Leute in die Fabrikationsgeheimnisse der alten

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungshandelsver.